



# LICHTBLICKE

Interessantes und Wissenswertes aus der Arbeit des Hospizvereins Neustadt



Berührung  
ist das  
was bleibt,



wenn nicht  
mehr viel  
zu sagen ist!



## LIEBE MITGLIEDER,

es ist ein beruhigendes Gefühl mitteilen zu können, dass es unserem Hospiz Verein gut geht.

Die Zusammenarbeit im Vorstandsteam verläuft harmonisch, die wirtschaftlichen Verhältnisse sind wohl geordnet, so attestierten es die Kassenprüfer anlässlich der Mitgliederversammlung am 22. Mai 2017.

Der Verein wird von 320 Mitgliedern unterstützt. Sie schaffen die eigentliche Basis für das Wirken des Vereins.

Mitglieder des Vorstandsteams nehmen am Verbandsgeschehen durch Teilnahme an den Veranstaltungen des BHPV (Bayerischer Hospiz- und Palliativverband) teil. Die Kontakte sind notwendig um das neue HPG (Hospiz- und Palliativgesetz) mit Leben zu erfüllen und unseren Verein daran teilhaben zu lassen.

Die bestehenden Netzwerkverbindungen zu sozialen,- kirchlichen,- privaten und kommunalen Einrichtungen werden gepflegt und wenn notwendig intensiviert.

Die Kooperationsverträge mit den Senioren- und Pflegeheimen, mit der Klinik Neustadt und mit dem Kinderhospizdienst Erlangen erfüllen die Erwartungen. Die Zusammenarbeit zwischen dem SAPV-Team im Stützpunkt Neustadt und unseren Koordinatorinnen ist ausgezeichnet.

So zeigt sich der Hospiz Verein Neustadt als ein lebendiger Organismus der dafür sorgen kann, dass sich die ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter in ihrer verantwortungsvollen Arbeit unterstützt fühlen die wichtigste Vereinsaufgabe zu erfüllen, nämlich schwerstkranke und sterbende Mitbürger an ihrem Lebensende zu begleiten.

## ANMERKUNGEN ZUM EHRENAMT

Menschen in unserer Zeit achten aufgrund persönlicher Vorlieben und einer Vielfalt beruflicher und familiärer Beanspruchungen darauf, welche Zeit sie in ein Ehrenamt investieren.

Die Übernahme eines Ehrenamtes ist heute vor allem Ausdruck eines Wunsches nach persönlicher Lebensgestaltung und Erfüllung des Lebenssinns. Menschen setzen sich unentgeltlich für das Gemeinwohl ein, weniger weil sie ihm bescheiden dienen wollen, sondern aus der selbstbewussten Haltung heraus, dass die Freude an der Tätigkeit, die damit verbundenen sozialen Kontakte und Gestaltungsmöglichkeiten nicht nur dem gesellschaftlichen Umfeld sondern auch ihnen selbst, z.B. im Berufsleben, zugutekommen.

Freiwillig tätige Menschen besitzen ihre eigene Professionalität, die sie in unterschiedlichsten Bereichen wie Familie, Beruf und Hobby erworben haben.

Ohne den engen Takt der Erwerbsarbeit im Nacken zu spüren, wollen sie sich in ihrer Freizeit engagieren. Aber sie achten auf Effektivität und Effizienz und besonders darauf, dass ihre Fähigkeiten anerkannt werden. Das, was sie an Zeit und Wissen verschenken, soll gut angelegt sein.

Ehrenamtliches Engagement ist immer freiwillig und ein Amt auf Zeit.

Es ist unentgeltlich.

Der eigentliche Lohn besteht in Anerkennung und Wertschätzung.

Das ehrenamtliche Engagement hat unbedingt eine öffentliche Dimension.

Es weist auf besondere Probleme in unserer Gesellschaft hin. Deshalb gibt es auch Menschen, wie unsere Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter, die sich einbringen wollen um ein wenig die Gesellschaft zu verändern.

# HOSPIZBEGLEITERKURS V 2016 /2017



13 neue Hospizbegleiterinnen nahmen von Koordinatorin Ute Neumeister und Inge Göß die Zertifikate entgegen. Sie sind somit qualifiziert, das außergewöhnliche Ehrenamt einer Hospizbegleiterin auszuführen.

## IMPRESSIONEN

Hier einige Themen die innerhalb der Qualifizierung behandelt wurden:

- Macht und Ohnmacht in der Sterbebegleitung, Spiritualität in der Begleitung
- Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit
- Verbale und nonverbale Kommunikation, Angehörigenarbeit, Schmerzen und Ernährung am Lebensende
- Rituale in der Sterbebegleitung
- Die letzten Wochen, Tage und Stunden, Trauerphasen und Trauervermeidungskultur
- Erfahrungsaustausch mit aktiven Hospizbegleiterinnen

Für 2017 / 2018 gaben vierzig qualifizierte und gut ausgebildete Vereinsmitglieder ihre Zusage hospizliche Begleitungen und Besuche ehrenamtlich und unentgeltlich durchzuführen.



# Selbstfürsorge

## DIE SCHALE DER LIEBE

Wenn du vernünftig bist,  
erweise dich als Schale und nicht als Kanal,  
der fast gleichzeitig  
empfängt und weitergibt,  
während jene wartet,  
bis sie gefüllt ist.

Auf diese Weise gibst du das,  
was bei ihr überfließt,  
ohne eigenen Schaden weiter.

Lerne auch du,  
nur aus der Fülle auszugießen  
und habe nicht den Wunsch freigiebiger  
zu sein als Gott.

Die Schale ahmt die Quelle nach.  
Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist,  
strömt sie zum Fluss, wird sie zur See.

Du tue das Gleiche!

Zuerst anfüllen,  
und dann ausgießen.

Die gütige und kluge Liebe ist gewohnt  
überzuströmen, nicht auszuströmen.

Ich möchte nicht reich werden, wenn du  
dabei leer wirst.

Wenn du nämlich mit dir selber schlecht  
umgehst, wem bist du dann gut?

Wenn du kannst, hilf mir aus deiner Fülle,  
wenn nicht, schone dich.

(von Bernhard von Clairvaux)



Das schöne Bild der Schale beschreibt, dass man erst gut für sich selbst sorgen muss, bevor man für andere da sein kann. Das gilt besonders für Menschen die in Berufen tätig sind, bei denen viel Kontakt und Fürsorgepflicht für andere Menschen besteht und in ganz besonderer Weise für unsere Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter, aber natürlich auch für alle Menschen!

Selbstfürsorge bedeutet zuerst die eigene Schale befüllen, um dann aus vollem Herzen geben zu können.

### Fragen zum Nachdenken:

- Was füllt Ihre „Schale“?
- Wie gehen Sie damit um, zuerst sich selbst zu versorgen?
- Fällt es Ihnen schwer?
- Plagt Sie sofort das schlechte Gewissen?
- Ist es für Sie leichter, für andere da zu sein als für Sie selbst?

Petra Hecht



# LEBEN und LEBEN LOSLASSEN - trauern

## Unsere neue Trauergruppe



Gudrun Muck- Hospiz und Trauerbegleiterin  
 Ute Neumeister- Einsatzleitung, Koordinatorin, Hospiz- und Trauerbegleiterin  
 Christine Früh- Ärztin SAPV Team Bamberg Stützpunkt Neustadt a. d. Aisch, Trauerbegleiterin  
 Waltraud Thürauf- Hospiz- und Trauerbegleiterin  
 Pfr. Manfred Lehnert- ev. Pfarrer, Hospizbegleiter  
 Inge Göß- stellv. Koordinatorin, Hospiz- und Trauerbegleiterin

## EIN ANGEBOT:

Neben der Begleitung Schwerstkranker und Sterbender ist für den Hospiz Verein die Begleitung Trauernder ein besonderes Anliegen.

Jeder Trauernde begibt sich nach dem Verlust eines geliebten Menschen auf seinen ganz eigenen Trauerweg.

Dabei begegnet er sich selbst, seiner Lebensgeschichte, seinem geliebten und so sehr vermissten Angehörigen sowie anderen Menschen, die ebenfalls auf dem Weg sind.

In einer geschützten und von gegenseitigem Respekt getragenen Atmosphäre wollen wir diese Begegnung ermöglichen und Ihrer Trauer, Raum für Erinnerungen und Abschied, aber auch Erneuerung und Kraft geben.

Ab Januar 2018 bieten wir geschlossene Trauergruppenabende in den Räumen des Hospiz Vereins an. An 5 Abenden im wöchentlichen Abstand treffen sich idealerweise 6-8 Personen.

Die Trauergruppe trifft sich:

Donnerstag: 11.01./ 18.01./ 25.01/ 01.02./ 08.02. 2018 jeweils von 18:30-20:00 Uhr  
 Zugunsten der Hospizarbeit erbitten wir einen Unkostenbeitrag von 25,- Euro für alle 5 Abende.

Der Hospiz Verein arbeitet überkonfessionell.

Alle Begegnungen werden von unseren ausgebildeten Trauerbegleitern begleitet. Wenn Sie in der Gruppe oder in Einzelgesprächen Trauerbegleitung wünschen nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Ihr Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch e. V.  
 Bamberger Str. 27, 91413 Neustadt a. d. Aisch, Telefon: 0 91 61 - 6 29 09

## WAS TUN am LEBENSENDE?

Nur noch alle 15 bis 20 Jahre erlebt man heute im deutschsprachigen Raum den Tod eines Menschen aus dem engsten Familienkreis. Und auch dann erleben ihn die wenigsten Zugehörigen mit. Kein Wunder, dass viele Hinterbliebene unsicher sind, wenn es ans Sterben geht. Lebensverlängerung - darauf ist die moderne Medizin ausgerichtet. Sie ist aber nur sinnvoll, so lange der Lebenswille des kranken Menschen unterstützt wird.

Wenn Sie erkennen; dass sich „Ihr“ Kranker aufs Sterben vorbereitet, versuchen Sie das zu respektieren, auch wenn es Ihnen selbst schwerfällt. Wer sterben möchte, will nicht mehr essen und trinken - drängen Sie nicht dazu. Achten Sie die Bedürfnisse Sterbender und versuchen Sie eigene Wünsche in dieser Zeit in den Hintergrund zu stellen.

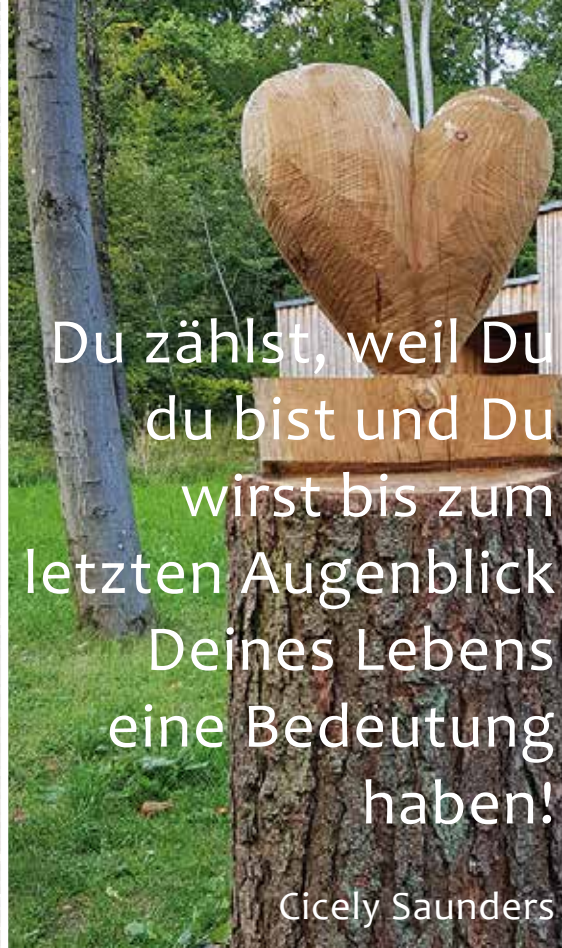
Wenn Ihr Kranker eine hospizliche oder palliative Versorgung gewählt hat, deutet das darauf hin, dass er weiß: Ich werde nicht mehr lange leben, und ich möchte bewusst und in Würde sterben.

Aber wie geht es Ihnen, den Angehörigen und Zugehörigen damit? Was können Sie tun, wenn Sie einen lieben Menschen begleiten und die Zeit des Sterbens gekommen ist? Wie verhalten Sie sich richtig?

**Diese 10 Hinweise können Ihnen bei diesen Fragen Hilfestellung bieten:**

### 1. Den Sterbenden ernst nehmen

Dass es nun bald so weit sein wird - diese Ahnung wird oft in einer Symbolsprache



Du zählst, weil Du  
du bist und Du  
wirst bis zum  
letzten Augenblick  
Deines Lebens  
eine Bedeutung  
haben!

Cicely Saunders

ausgedrückt. Sterbende sprechen zunehmend von der Kindheit, ihren Eltern und Großeltern, dass sie nach Hause möchten. Manchmal wird auch von einer Reise gesprochen, einem Schiff oder Flugzeug, das sie erreichen wollen oder von einer Brücke oder einem Fluss, die sie überqueren werden.

Solche Aussagen sollten nicht wörtlich, aber ernst genommen werden; hier sind Fragen nützlich, was der Betroffene noch braucht, welche Gefühle er hegt und es sollte zum Weitererzählen ermuntert werden.

Wichtig ist auch ausgesprochene Wünsche nach Möglichkeit umzusetzen und sich auch selbst zu fragen, was einem hilfreich erscheint, den scheidenden Menschen ziehen zu lassen.

### 2. Letzter Wille, letzte Wünsche

Letzte Wünsche haben Sterbende manchmal schon frühzeitig festgelegt.

Wichtig ist dabei diese zu erfragen und

herauszufinden, was der Sterbende möchte. Eventuell finden sich Informationen im Portemonnaie und in den persönlichen Unterlagen, oder gibt es eine Patientenverfügung? Auch die religiöse Einstellung soll dabei Beachtung finden. Schreibt diese eventuell bestimmte Behandlungs-, Abschieds- oder Bestattungsformen vor?

Wenn keine Anhaltspunkte für die Wünsche des Sterbenden vorliegen, sollte versucht werden aus den früheren Äußerungen und Einstellungen des Sterbenden zu schließen, was er wohl gewollt hätte.

### 3. Sprechen im Sterbezimmer

Sehen Sie einen kranken oder sterbenden Menschen in seinem Zimmer immer als aktiv anwesenden Menschen, auch wenn er passiv scheint.

In seiner Gegenwart sollte nie so über ihn gesprochen werden, als ob er nicht da wäre. Wichtig ist, mit ihm zu sprechen, auch wenn er teilnahmslos erscheint – die Wahrscheinlichkeit, dass er hört ist sehr hoch, denn selbst bei schwindendem Bewusstsein erlöscht der Gehörsinn zuletzt. So werden Stimmen und Gesagtes bis über den Tod hinaus wahrgenommen.

Wenn Sie etwas besprechen möchten, das er nicht mit anhören sollte, verlassen Sie den Raum dazu. Bitten Sie auch Ärzte zu Gesprächen z.B. über Diagnosen, Prognosen etc. vor die Tür. Ein Streit darf und soll im Sterbezimmer keinesfalls geführt werden.

### 4. Beistand

Wen möchte der sterbende Mensch bei sich haben? Wen wünschen Sie selbst sich als Beistand? Scheuen Sie sich nicht, diese Personen rechtzeitig herbei zu bitten.

Der Hospizverein Neustadt a. d. Aisch bietet Begleitung für Sterbende und deren Angehörige an. Die Koordinatorin Ute Neumeister berät Sie dazu gerne. Ehrenamtliche Hospizbegleiter sind gut geschulte Menschen, die Zeit und Engagement mitbringen, um sich den Bedürfnissen von Schwerkranken, Sterbenden und deren Angehörigen anzunehmen.

Rufen Sie einen Pfarrer - Geistliche können den Sterbenden und Ihnen selbst seelischen Beistand und rituelle Begleitung geben.

Manchmal warten Sterbende auf eine für sie wichtige Person – die Tochter, die weit weg wohnt usw.!

### 5. Notarzt oder Hausarzt?

Wenn ein schwer kranker Mensch zu Hause dringend ärztliche Hilfe braucht, überlegen Sie, ob Sie den Hausarzt oder den Notarzt rufen.

Wenn der Patient sich bereits in der Sterbephase befindet und das Hauptziel ärztlicher Hilfe nicht mehr die Lebensverlängerung ist, sondern das Lindern von Schmerzen und Beschwerden, rufen sie möglichst den Hausarzt oder die SAPV an. Ein Notarzt-Einsatz führt in der Regel zu lebensverlängernden Maßnahmen und einer Krankenhauseinweisung.



## 6. „... und dabei war ich nur fünf Minuten draußen“

Viele Zugehörige, die bei ihren Kranken Wache halten, wünschen sich, im Moment des Sterbens da zu sein. Tritt der Tod gerade dann ein, wenn sie nur für kurze Zeit das Sterbezimmer verlassen haben, werfen sich manche vor, dass sie gerade im entscheidenden Moment nicht da waren.

Vertrauen Sie darauf, dass der verstorbene Mensch Ihre Nähe wahrgenommen hat, so lange Sie da waren und ziehen Sie in Betracht, dass er den Zeitpunkt seines Todes „gewählt“ haben könnte. Manche Sterbende scheinen geradezu zu „warten“, bis ein bestimmter Mensch zum Abschiednehmen eingetroffen ist; andere scheinen den Moment des Alleinseins zu brauchen, um das Leben dann zu verlassen, wenn sie niemand hält.

## 7. Den Toten noch einmal ansehen?

Wenn Sie unsicher sind, ob Sie Ihren verstorbenen Menschen noch einmal sehen möchten oder nicht, nehmen Sie sich Zeit für die Entscheidung. Vielleicht möchten Sie Ihre letzte Chance nutzen, ihm noch einmal nahe zu sein, oder Sie möchten ihn so in Erinnerung behalten, wie Sie ihn lebend kannten? Sie befürchten vielleicht, der Anblick des Toten könnte einen erschreckenden Eindruck hinterlassen.

Die Erfahrung zeigt, dass es den meisten Menschen hilft, wenn sie die Toten noch

einmal gesehen haben. Es fällt ihnen dann leichter, zu begreifen, dass sie tot sind und gibt ihnen die Möglichkeit bewusst Abschied zu nehmen. Lassen Sie sich dafür genügend Zeit. Befürchtungen über einen eventuell schrecklichen Anblick sind in den meisten Fällen schlimmer als die Wirklichkeit.

## 8. Totenwache – Ihr gutes Recht

Sie dürfen bei Ihren Toten wachen. Gemeinsam mit anderen Totenwache zu halten, zu dem verstorbenen Menschen und über ihn zu sprechen, die Erinnerungen des mit ihm geteilten Lebens noch einmal wach werden zu lassen und damit nicht allein zu sein, empfinden Trauernde oft als hilfreich.

In Deutschland sind fast überall 36 Stunden Ihr gesetzliches Recht. Auch wenn „Ihr“ Verstorbener nicht zu Hause gestorben ist, können Sie ihn für diesen Zeitraum in Ihr Haus zurückholen oder vom Bestatter zurückbringen lassen.

## 9. Nehmen und geben Sie Abschied – auch für Kinder

Gestatten Sie sich selbst und anderen, Abschied zu nehmen - das hilft, den erlittenen Verlust zu verarbeiten.

Überlegen Sie, für wen außer Ihnen Ihr Verstorbener bedeutsam war. Benachrichtigen Sie diese Menschen von seinem Tod und geben Sie ihnen Gelegenheit,



sich zu verabschieden - am Sterbebett, an der Totenbahre, bei der Trauerfeier oder am Grab.

Kinder sollten an der Trauer und an den Trauerritualen der Familie teilhaben. Indem Sie sie ausschließen, schützen Sie sie nicht sondern lassen sie mit ihren Fragen, Fantasien und Gefühlen allein. Sprechen Sie mit Kindern über den Tod, über den Verstorbenen und über die Trauer. Benutzen Sie dabei keine missverständlichen Worte wie „eingeschlafen“ - dadurch können Ängste entstehen. Wenn Sie sie mit zur Bestattung nehmen, stellen Sie ihnen eine vertraute Person zur Seite, die selbst nicht unmittelbar von der Trauer betroffen ist. So sind sie auch in Momenten betreut, in denen Sie ganz mit ihrer eigenen Trauer beschäftigt sind.

### 10. Organspende, Gewebespende

Möglicherweise werden Sie kurz vor oder nach dem Tod eines nahen Verwandten, wenn er selbst nichts verfügt hat, gebeten, einer Organ- oder Gewebespende zuzustimmen. Diese Situation kann sehr belastend sein. Für manche ist es sinnstiftend, wenn der Tod des Verstorbenen, es anderen ermöglicht weiterzuleben.

Anderen Hinterbliebenen liegt die Ruhe und Unversehrtheit des Verstorbenen am Herzen.

Jede dieser verschiedenen Sichtweisen ist legitim und ethisch vertretbar. Wenn Sie eine Zustimmung erwägen, bedenken Sie auch, was eine Organspende für Ihren eigenen Abschied von dem Sterbenden bedeutet. Um die Organe transplantationsfähig zu halten, wird der Körper des sterbenden Menschen künstlich beatmet und mit Nährstoffen versorgt. Das macht es schwerer, den Tod zu begreifen. Überlegen Sie, ob Sie diese persönliche Belastung tragen wollen.

Petra Hecht

Manche  
Menschen haben  
das Glück,  
ohne Brüche  
durch das Leben  
zu gehen.  
Aber Brüche  
machen auch  
stark.  
Wenn etwas  
Altes wegbricht,  
hat das Neue  
eine Chance.  
Dazwischen  
blutet die Seele.

Markus Starklauf

# BENEFIZKONZERT MIT LIEDERN, TEXTEN UND BILDERN DIE DURCH DAS LEBEN FÜHREN UND DIE SEELE BERÜHREN MIT DER BAND „VARIABEL“

## Der letzte Weg darf nicht ausgeblendet sein

Emotional, tief berührend und nachdenklich: Mit diesen Worten lässt sich das Konzert der Kirchenband „Variabel“ wohl am treffendsten umschreiben. Die acht Musiker unter der Leitung von Markus Starklauf boten in der Johannis - Kirche in Neustadt ein Kontrastprogramm zum tosenden Trubel des Faschings.

Die Kirche in sanftes Licht getaucht, ruhige Musik erklingt im Hintergrund. Bereits vor Beginn des Konzerts kreierte die Band eine besondere Atmosphäre der Ruhe und Nachdenklichkeit.

Es war ein Hineinnehmen in die verschiedenen Farben des menschlichen Lebens – Freude, aber auch Leid und Tod, schrieb Evelyn Beck in der Fränkischen Landeszeitung. Der Hospiz Verein bedankt sich bei den Helfern, besonders bei Dekan Pfarrer Markus Schürer, Frau Seufert und den Mesnern für die Vorbereitung.

Gudrun Muck und Karin Kilian, beides erfahrene Hospizbegleiterinnen erzählten

Trauer befällt Menschen  
nicht nur dann,  
wenn andere Menschen real  
sterben.  
Manchmal sterben auch  
Beziehungen.  
Manchmal Träume.  
Manchmal Chancen.  
Immer aber, wenn unsere  
Seele weint,  
können wir den Schmerz  
teilen –  
mit dem, der ihn kennt,  
weil er einer von uns wurde,  
damit wir in unserer Trauer  
nicht alleine sind.

Markus Starklauf

von Begleitungen und gaben so ein lebendiges Bild der Hospizarbeit ab.

Die CD „Lebensfarben“ dieses Konzerts und weitere CDs der Band Variabel können direkt beim Hospizverein Bamberg erworben werden.

Markus Starklauf der Initiator dieses Projekts ist jetzt Leiter der Hospizakademie Bamberg und bleibt der Hospizbewegung eng verbunden.

17. Februar 2017 um 19: 00 Uhr  
 Kath. Kirche St. Johannes  
 in Neustadt a. d. Aisch



Sie verdrängen das Thema Tod nicht.  
 Sie halten aus, manches unerklärbare Leid.  
 Sie bleiben da und laufen nicht weg vor den Tränen,  
 der Verzweiflung, der Angst.  
 Und sie gehen dabei oft selbst beschenkt wieder heim.  
 Wir, Variabel, glauben fest daran,  
 dass alle Mitarbeiterinnen und  
 Mitarbeiter der Hospizbewegung  
 ein Stück weit „den Himmel erden“.

Markus Starklauf

## Inge Göß

unsere neue  
Trauer-  
begleiterin



Mein Name ist Inge Göß, von Beruf bin ich Krankenschwester.

Im April 2015 schloss ich die Ausbildung zur Hospizbegleiterin ab und habe seitdem schon viele wertvolle Erfahrungen in der hospizlichen Begleitung sammeln und weitergeben dürfen. Seit September 2016 bin ich im Hospizverein angestellt und unterstütze die Koordinatorin Ute Neumeister, hauptsächlich als Urlaubsvertretung und bei den Hospizbegleiterschulungen. Seit meiner Tätigkeit hier im Verein hat sich meine Einstellung zum Thema Tod und Sterben positiv verändert. Einem Menschen Zeit schenken, bekommt hier eine neue Bedeutung. Das „Da-Sein“ steht hierbei im Vordergrund. Ich bin sehr dankbar, im Hospizverein meine neue Aufgabe gefunden zu haben.

## Gabi Rieder

unsere neue  
Mitarbeiterin  
im Hospizbüro



Mein Name ist Gabi Rieder. Durch Erzählungen einer Freundin wurde ich auf den Hospizverein aufmerksam.

Am Tag der offenen Tür 2013 besuchte ich den Verein und war von dessen Arbeit und Engagement tief beeindruckt. Da ich seit diesem Tag Vereinsmitglied bin, nahm ich das Angebot gerne an, als Bürokraft im Verein zu arbeiten.

Seit dem 1. April 2017 bin ich am Dienstag und Donnerstag zu den Öffnungszeiten im Büro tätig. Meine Hauptaufgaben bestehen aus der Entlastung des Vorstands und der Schatzmeisterin.

## NEUE AUFGABEN



### KINDERHOSPIZBEGLEITUNG

Wir erweitern unser Begleitungsangebot für Kinder und Jugendliche mit lebensverkürzenden Erkrankungen und ihrer Familien.

So steht es auf der Vereinshomepage. Am 2. Mai 2017 schloss der Hospizverein Neustadt a. d. Aisch mit dem Hospizverein Erlangen in Verbindung mit dem Kinderhospizzentrum für die Region Ober- und Mittelfranken, eine Kooperationsvereinbarung.

Frau Marion Pliszewski und Monika Seckmeyer vom Hospizverein Erlangen statteten uns einen Besuch ab, um die neuen Aufgaben vorzubereiten und um uns Einblicke in die Kinderhospizarbeit zu geben.



Xaver Scheuerer, 1.Vors. HV NEA, Frau Angelika Hennig 2.Vors. HV NEA, Frau Ute Neumeister, Koordinatorin HV NEA, Frau Monika Seckmeyer, Koordinatorin Kinderhospizdienst, Frau Marion Pliszewski, 2.Vors. HV Erlangen

# Veranstaltungen im Herbst 2017

## Welthospiztag 2017

Anlässlich des Welthospiztages steht der Hospiz Verein Neustadt mit einem Infostand nahe dem Marktplatz an der Ecke Wilhelmstraße/Sparkasse. Am Samstag, 14. Oktober 2017 um 10:00 Uhr werden wir unseren Pavillon öffnen,

um mit den Mitbürgern ins Gespräch zu kommen und versuchen ihnen die Schwellenangst zu nehmen, die beim Thema „Sterben in Würde“ immer noch zu spüren ist.

## Filmabend im Kino Neustadt

Am **Montag, 16. Oktober 2017** ergänzen wir die Aktivitäten zum Welthospiztag und laden die Bevölkerung zu einem Filmabend ins Kino ein.

Der Eintritt ist frei. Spenden werden erbeten

Der Titel lautet: **„Schwester Weiß“**

„Kino. de“ schreibt dazu: „Gelungener Film, der Glauben und Zweifel, Trauer und Familie mal ganz anders aufrollt“.

Um was geht es in diesem Film:

Martha und Helene Weiß - die Eine strenggläubige Ordensschwester in einem schwäbischen Kloster, die Andere überzeugte Atheistin und Mutter.

Zwei ungleiche Schwestern, die sich fast

nur noch streiten. Vor allem Marthas Glaube ist für die jüngere und wildere Helene immer wieder ein rotes

Tuch. Doch dann verunglückt Helene mit Tochter und Ehemann bei einem Autounfall. Als sie jedoch im Krankenhaus aufwacht und erfährt, dass Mann und Kind tot sind, empfindet sie keine Trauer. Sie leidet an retrograder Amnesie. Heißt, sie kann sich beispielsweise noch an Pippi Langstrumpf erinnern, aber nicht mehr an ihre eigene Familie. Jetzt ist es ausgerechnet Martha, die sie zu sich ins Kloster holt und ihr Halt gibt. Doch kann sie dieser fremden Person wirklich vertrauen?



## Vorschau auf 2018

Im Jahr 2018 plant der Hospiz Verein wieder ein Theaterstück auf die Bühne der NeuStadtHalle zu bringen.

**Vormerktermin: Freitag, 5. Oktober 2018**

„Das kleine Ensemble“ mit den Schauspielerinnen Christine Reitmeier und Liza Sarah Reimann brachten uns 2013 mit dem einfühlsamen Stück „Ich erinnere mich genau“ zum Nachdenken.

Ihre neue Theaterproduktion lautet:

**„Heute oder Morgen“** ... wenn der Tod eine Frage der Entscheidung wird ...



Darf man einem geliebten Menschen helfen, wenn er selbst nicht mehr in der Lage ist, den letzten Schritt zu tun?

# DANK an alle FÖRDERER und SPENDER

## Weißes Rüben-Team Gutenstetten

Al-  
ler  
guten  
Dinge  
sind  
Drei.



Bereits zum dritten Mal durfte sich der Hospiz Verein freuen und eine großzügige Spende dankbar aus der Hand des Bürgermeisters Herrn Gerhard Eichner entgegennehmen.

## Uehlfelder Hexen

Am närrischen Donnerstag treiben die Uehlfelder Hexen ihr närrisches Unwesen und sammeln Lösegeld für gute Zwecke ein.



Dank an die „Uehlfelder Hexen“ für eure zweite Spende an den Hospiz Verein.

## TRAUERSPENDEN

Liebe Vereinsmitglieder, lassen Sie uns an die Menschen denken, die von unseren Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleitern in Würde betreut wurden und nun verstorben sind. Denken wir auch an die Verstorbenen die über den Tod hinaus noch mit dem Hospiz Verein verbunden sind und uns



## VR meine Bank Genossenschaftsstiftung

Wir helfen mit, Projekte in der Region zum „Leuchten“ zu bringen lautet das Spendenmotto.

Der Hospiz Verein bedankt sich beim Kuratorium und dem Stiftungsvorstand für die überaus großzügige Spende.

## Theatergruppe VR meine Bank e.G.

Der Erlös des Theaterstückes „Wallfahrt ins Sporthotel“ kam u. a. dem Hospiz Verein Neustadt zugute.



Der VR meine Bank e.G. und der Theatergruppe gilt ein Dankeschön für die großzügige Spende.

## Die Geburtstagsspende

Wenn man von sich sagen kann: „Ich habe doch schon alles“ und bittet seine Gäste um eine Spende für den Hospiz Verein, dann ist das eine sehr gute Idee.

Offensichtlich hatten schon einige Gönner des Vereins diesen Gedanken aufgenommen und verwirklicht. Herzlichen Dank und nachträglich alles Gute zum Geburtstag.

# BÜCHERECKE

## Man sagt sich mehr als einmal Lebewohl

Dieses Buch las Kerstin Strienitz im Rahmen ihrer Ausbildung zur Hospizbegleiterin im Kurs V.

David Servan-Schreiber, geboren 1961. Studierte in Frankreich und Kanada Medizin und promovierte in den USA. Er war Neurologe, Psychiater und Autor.

2011 verstarb David Servan-Schreiber an einem Glioplastom (Hirntumor), 19 Jahre nach der ersten Krebsdiagnose.

Wer sich mit Krankheit und Tod auseinandersetzen möchte, dem sei das Buch von D. Servan Schreiber empfohlen. Seine Gedanken über Leben, Leiden und Sterben sind berührend und lesenswert. Vielleicht helfen sie auch dabei, nicht mehr nur vom Kampf gegen Krankheiten zu sprechen, sondern vom Stärken und Wachsen der gesunden Anteile. Manchmal gerade durch den Schock der Erkrankung ausgelöst.

Rückhaltlos offen, mitreißend und absolut ehrlich beschreibt er seine letzten Monate, mit den verschiedenen Behandlungen sowie seinem körperlichen Verfall und seine Ängste und Sorgen dabei.

Mich beeindruckt an dem Buch sehr, dass es schon sehr traurig ist, dennoch immer wieder ganz viel Hoffnung beinhaltet und ermutigt, Verantwortung für sein Leben zu übernehmen, gut zu sich selbst zu sein und eben auch bei einer schlimmen Krankheit, sich nicht die Kraft zum Handeln rauben zu lassen.

Autor: David Servan-Schreiber  
Verlag: Goldmann  
ISBN: ISBN-13: 9783442157310



## Das Schicksal ist ein mieser Verräter

Das Buch wurde von Nicole Hegendörfer im Rahmen ihrer Ausbildung zur Hospizbegleiterin im Kurs V gelesen.

Der Roman wurde vom amerikanischen Schriftsteller John Green geschrieben.

Hazel Grace Lancaster, 16 Jahre alt, hat Krebs. Unheilbar. Unbesiegbar. Ihr steti-ger Begleiter durch das Leben.

Als ihre Mutter das junge Mädchen in eine Selbsthilfegruppe schickt, damit sie unter Menschen kommt und ihre Depressionen vertreibt, lernt sie dort den 17-jährigen Augustus Waters kennen. Auch er hatte einst Krebs und verlor im Kampf gegen die Krankheit eines seiner Beine.

wie wir uns wenden, was für Taten wir vollbringen, wie weit wir laufen, der Tod wartet am Ende des Weges und wird uns, ob wir es wollen oder nicht, die Hand reichen.

Dies hat John Green erkannt, gekonnt in Worte verpackt und diese Geschichte erschaffen. Ein Buch voller Lebensfreude, Traurigkeit, Schönheit, Schmerz und doch voll von Wahrheiten über das Leben und den Tod.

Ein tiefgründiges, emotionales und zugleich freches Jugendbuch über Krankheit, Liebe und Tod.

Autor: John Green  
Verlag: Hanser  
ISBN: ISBN-13: 9783446240094



Was will das Buch vermitteln:

Das Leben endet mit dem Tod und egal

## Zuhören und Mitreden 2018

Die Veranstaltungsreihe des Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch



**Jeder ist herzlich willkommen!**

**Der Eintritt ist frei!**

**Informieren Sie sich bei unseren Veranstaltungen:**

**Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr**

**Bamberger Straße 27, 1. Stock,**

**im Schulungsraum des Hospizvereins**

**Neustadt a. d. Aisch**

Organisation: Petra Hecht

| Datum:     | Thema:  |
|------------|---|
| 09.01.2018 | <p><b>Zur Ruhe kommen</b></p> <p>Wenn Außen viel los ist, tut es gut, zu wissen, wie innere Ruhe einkehren kann. Verschiedene Methoden helfen dabei, die innere Mitte zu behalten oder zu finden.</p> <p><b>Claudia Pfundmeier (Dipl.-Sozialpädagogin und Hospizbegleiterin)</b></p>  |
| 13.02.2018 | <p><b>Ich sterbe wie ich will</b></p> <p>Drei verschiedene Menschen machen sich auf ihren Weg, den sie ganz bewusst für sich seit der Diagnose einer unheilbaren Krankheit gefunden haben.</p> <p>Dokumentarfilm - Dauer 30 Minuten mit anschließender Diskussion</p> <p><b>Inge Göß und Petra Hecht (Krankenschwester mit Palliative Care Weiterbildung, Stellvertretende Koordinatorin und Hospizbegleiterin)</b></p> |
| 13.03.2018 | <p><b>Leiden und Sterben aus christlicher Sicht</b></p> <p>Unser Leben besteht nicht nur aus guten Erfahrungen. Früher oder später müssen wir uns mit dem Schweren im Leben auseinandersetzen, mit dem, was wir meinen, eigentlich nicht ertragen zu können: Krankheit und Leid, Verlust und Tod.</p> <p><b>Manfred Lehnert (Pfarrer, Dekanatsbeauftragter für Asyl und Hospiz, Hospizbegleiter )</b></p>               |
| 10.04.2018 | <p><b>Alltagskompetenz bis ins hohe Alter</b></p> <p>Die Menschen werden immer älter, sind sie dabei auch noch fitter? Was kann man tun, damit das Leben lebenswert bleibt und man seinen Alltag meistert?!</p> <p><b>Dr. Wolfgang Anderer (Chefarzt der Akutgeriatrie in der Klinik Bad Windsheim)</b></p>   |
| 08.05.2018 | <p><b>Beerdigung und Rituale - Wie wir Abschied nehmen</b></p> <p>Was zu tun ist, wenn ein Mensch gestorben ist, das spielt sich meist hinter verschlossenen Türen ab. Die Hilfestellung, die Familienangehörige brauchen um Abschied zu nehmen, bieten häufig Bestatter an.</p> <p>Welche Rituale und Wünsche sind dabei möglich?</p> <p><b>Hr. Schmid vom Haus des Abschieds in Neustadt (Bestatter)</b></p>          |

|            |  |
|------------|--|
| 12.06.2018 | <p style="text-align: center;"><b>Pflegegrad, Hilfen, Wohnungsumbau.....oh weh!</b></p> <p>Informationen rund um die Leistungen der Pflegekasse und welche Möglichkeiten der Versorgung in Anspruch genommen werden können</p> <p style="text-align: center;"><b>Fr. Reuther (AOK Bayern, Pflegekasse)</b></p>   |
| 10.07.2018 | <p style="text-align: center;"><b>Achtsamkeit –Wellness für die Seele</b></p> <p>Informationen über Ziele und Methoden des Achtsamkeitstrainings mit psychisch belasteten oder erkrankten Menschen im Rahmen der Arbeit des Sozialpsychiatrischen Dienstes.</p> <p style="text-align: center;"><b>Elisabeth Zeller-Schröck (Dipl.-Sozialpädagogin, Sozialpsychiatrischer Dienst NEA)</b></p>   |
| 07.08.2018 | <p style="text-align: center;"><b>Rehabilitation am Lebensende</b></p> <p>„Wenn nichts mehr zu machen ist, gibt es noch viele Möglichkeiten was zu tun.“<br/>Vorstellung der Physiotherapeutischen Therapieformen in der Palliativmedizin.</p> <p style="text-align: center;"><b>Nicole Hegendörfer (Physiotherapeutin, Lymphtherapeutin und Hospizbegleiterin)</b></p>  |
| 11.09.2018 | <p style="text-align: center;"><b>„Gesichter des Alters“</b></p> <p>Älterwerden ist keine Belastung sondern ein Prozess - vom Umgang mit den Älteren bis zur persönlichen Einstellung dazu.</p> <p style="text-align: center;"><b>Martina Wawroschek (Dipl.-Sozialpädagogin, Hospizbegleiterin)</b></p>  |
| 09.10.2018 | <p style="text-align: center;"><b>Der Krisendienst Mittelfranken – was verbirgt sich dahinter</b></p> <p>Krisensituationen halten sich selten an Sprechzeiten von Beratungsstellen oder Arztpraxen. Der Krisendienst Mittelfranken kann da weiterhelfen.<br/>Thematisch befassen wir uns damit, wie so eine Einrichtung arbeitet und für wen sie Ansprechpartner ist.</p> <p style="text-align: center;"><b>Ralf Bohnert (Dipl.-Sozialpädagoge und Mitarbeiter des Krisendienst Mittelfranken )</b></p>                    |
| 13.11.2018 | <p style="text-align: center;"><b>Zu Hause rund um die Uhr liebevoll betreut – geht das?</b></p> <p>24-Stunden Betreuung zu Hause als Alternative zum Pflegeheim<br/>– das wünschen sich viele, für andere ist das unvorstellbar-<br/>Wie erkennt man gute Pflegedienste und was ist bei der Entscheidung wichtig, welches Konzept steckt dahinter und viele weitere Fragen werden beantwortet</p> <p style="text-align: center;"><b>Hr. Weissig oder ein Kollege (Mitarbeiter von Linara-24 Stunden Pflegedienst)</b></p> |
| 11.12.2018 | <p style="text-align: center;"><b>Alternative Methoden in der Palliativen Versorgung</b></p> <p>Ziel der Palliativmedizin ist die Lebensqualität der schwerkranken Menschen zu verbessern und Symptome zu lindern. Hilfreiche Methoden oder Vorgehensweisen bei verschiedenen Beschwerden werden hier vorgestellt, die im Alltag möglich sind.</p> <p style="text-align: center;"><b>Stephanie Uri (Krankenschwester mit Palliative Care Weiterbildung, SAPV Bamberg )</b></p>   |



## DANKE

Mehr als 120 Beratungstermine führte der Hospiz Verein durch, um in persönlichen Gesprächen

über die Wirkungsweise von Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht zu informieren. Als Anerkennung erhält der Verein Geldspenden und manchmal auch besondere Zuwendungen. In diesem Fall waren es ein Paar selbstgestrickte Strümpfe, damit der Berater mit warmen Füßen gut über den Winter kam.



## INFORMATION ist gut, aber schnelle INFORMATION ist besser

Um mit möglichst vielen Vereinsmitgliedern kommunizieren zu können und um Informationen schneller und kostengünstiger auszutauschen, ist heutzutage das Versenden einer E-Mailnachricht nahezu unerlässlich.

Deshalb bitten wir Sie, uns Ihre aktuelle E-Mailadresse zukommen zu lassen.

Und zwar auf folgende Weise:  
Sie senden uns einfach eine E-Mail unter Angabe Ihres Namens mit dem Stichwort:

„Meine Mailadresse“ an:  
**rieder@hospiz-nea.de**

Sie können dann in einem Handstreich auch gleich Ihre Anschrift aktualisieren. Für Ihre Mitarbeit bedanken wir uns!

### IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Hospiz Verein  
Neustadt a. d. Aisch e.V.  
Bamberger Straße 27  
91413 Neustadt a. d. Aisch

**Redaktion**  
Xaver Scheuerer  
(V.i.S.d.P.)

**Gestaltung**  
Xaver Scheuerer  
archiprint netzwerk

**Druck**  
WIRmachenDRUCK GmbH  
Mühlbachstr. 7  
71522 Backnang

## KONTAKT

Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch e.V.  
Bamberger Straße 27, 1. OG  
91413 Neustadt a. d. Aisch

**GESPRÄCHS - UND BÜROÖFFNUNGSZEITEN:**  
Dienstag von 16.00 bis 18.00 Uhr  
Donnerstag von 10.00 bis 12.00 Uhr  
oder nach telefonischer Vereinbarung

Telefon: 0 91 61 - 6 29 09  
Telefax: 0 91 61 - 8 82 77 04  
Mobil: 0176 - 202 707 10  
E-Mail: info@hospiz-nea.de

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage. Hier finden Sie immer die aktuellen Termine, Veranstaltungen und Informationen.

**www.hospiz-nea.de**

Spendenkonto

Sparkasse Neustadt a. d. Aisch

Konto 431 478  
BLZ 762 510 20  
IBAN DE 86 7625 1020 0000 4314 78  
BIC BYLADEM 1 NEA

Als **gemeinnützig anerkannter Verein** stellen wir Ihnen gern auch eine Spendenquittung für Ihre Zuwendung aus.

**SAPV-Team**  
**der Sozialstiftung Bamberg**  
**Bamberger Str. 27**  
**Stützpunkt Neustadt a. d. Aisch**  
**Tel.: 0951 503 168 99**  
**Fax: 09161 662 09 32**  
**E-Mail: sapv@sozialstiftung-bamberg.de**

# Wie werde ich MITGLIED im HOSPIZVEREIN?

## Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch e.V.

Bamberger Straße 27  
91413 Neustadt a. d. Aisch



## Beitrittserklärung

|                      |                      |
|----------------------|----------------------|
| <input type="text"/> | <input type="text"/> |
|----------------------|----------------------|

Vorname und Name

Geburtsdatum

|                      |
|----------------------|
| <input type="text"/> |
|----------------------|

Straße und Hausnummer

|                      |                      |
|----------------------|----------------------|
| <input type="text"/> | <input type="text"/> |
|----------------------|----------------------|

Telefonnummer

E-Mail-Adresse

|                      |                      |
|----------------------|----------------------|
| <input type="text"/> | <input type="text"/> |
|----------------------|----------------------|

PLZ / Ort

Datum

|                      |
|----------------------|
| <input type="text"/> |
|----------------------|

Unterschrift

Ich erkläre hiermit den Beitritt zum Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch e.V. und erkenne die Satzung an. Datenschutzerklärung: Ich bin damit einverstanden, dass der Hospizverein Neustadt a. d. Aisch e.V. als Mitglied des BHPV meine Personalien (Name, Anschrift, E-Mail-Adresse, Telefonnummer oder vergleichbare Daten) erhebt, speichert, nutzt und den Mitarbeitern zur Verfügung stellt. Die Daten werden ausschließlich dazu verwendet, mich in allen Angelegenheiten des Hospizvereins umfassend zu informieren. Die vorstehende Einwilligungserklärung ist freiwillig. Ich kann sie jederzeit widerrufen.

## Einzugsermächtigung

Ich ermächtige hiermit den Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch e.V. den Jahresbeitrag in Höhe von mindestens 15,- € vom nachstehenden Konto abzubuchen. Wir halten den jährlichen Mindestbeitrag bewusst gering, damit auch Menschen mit niedrigem Einkommen uns unterstützen können. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn der Beitrag höher ausfällt. Die Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

|                      |   |                      |
|----------------------|---|----------------------|
| <input type="text"/> | € | <input type="text"/> |
|----------------------|---|----------------------|

Mitgliedsbeitrag pro Jahr

Kontoinhaber

|                      |
|----------------------|
| <input type="text"/> |
|----------------------|

Kreditinstitut

|                      |                      |
|----------------------|----------------------|
| <input type="text"/> | <input type="text"/> |
|----------------------|----------------------|

IBAN

BIC

|                      |                      |
|----------------------|----------------------|
| <input type="text"/> | <input type="text"/> |
|----------------------|----------------------|

Ort und Datum

Unterschrift

**Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch e.V. · Bamberger Straße 27 · 91413 Neustadt a. d. Aisch**  
 Telefon: 09161 62 909 · Mobil: 0176 202 707 10 · email: info@hospiz-nea.de · www.hospiz-nea.de  
**Konto: Sparkasse Neustadt a. d. Aisch; IBAN: DE 86 7625 1020 0000 4314 78 BIC: BYLADEM1NEA**



*Wenn ich irgendwann einmal  
zurückblicke auf mein Leben,  
wie wird meine Bilanz ausfallen?  
Habe ich genügend gelebt,  
gelacht, geliebt?  
Oder habe ich nur funktioniert  
und Erwartungen  
anderer entsprochen?  
Und wie wird das überhaupt sein,  
wenn du kommst, Tod ....?*

*Markus Starklauf*